

Mieter der Häuser  
Amalienstraße 25–25f  
13086 Berlin

1) Seit 1989 wurden unsere Mieten kontinuierlich gesteigert, daraus wäre zu erwarten gewesen, dass für die Instandhaltung des Häuserblockes (sieben Aufgänge, 42 Wohnungen) eine Rücklage geschaffen worden wäre.

2) Seit Jahren wurde die GESOBAU über den Zustand des maroden Daches informiert. Heute ist es wegen Einsturzgefahr notgestützt und soll nach der Reparatur für die Mieter gesperrt bleiben. Begründung: Giftige Holzschutzmittel aus DDR - Zeiten. (Bisher wurde der Boden zum Wäschetrocknen genutzt ohne dass Vergiftungen oder Schäden an den Mietern festgestellt worden sind.) Wir wollen den Boden unbedingt behalten. Auch als Fluchtweg.

3) Im Keller ist Schwammbefall vorhanden, der im Zuge der Modernisierung nicht beseitigt wird. GESOBAU – Mitarbeiter tun so, als wäre er nicht vorhanden.

4) In den letzten Jahren wurden vereinzelt Fenster ersetzt. Mehrheitlich war der Bestand aber marode. Nach dem nun erfolgten überfälligen Austausch sind die Zimmer dunkler, weil kleinere Scheiben zum Einsatz kamen (Hinweis auf Kosten). Für die neuen Fenster sollen wir eine Mod-Umlage von 70% entrichten, die jeder Grundlage entbehrt. Sowieso sind die Berechnungen der GESOBAU unklar und wenig verständlich. Die Meinung einiger von Mietern bestellter Gutachter bestätigt dies.

4a) Nach der Modernisierung sollen die Fenster der Hausflure verschlossen bleiben. Da wir zeitweise lüften (müssen), sind wir gegen diese Neuerung, denn sie entmündigt uns als Mieter.

5) Grundsätzlich hätten wir die Gasherde gern behalten und protestierten gegen den Einbau von Ceranherden. Leider umsonst. Immerhin wird Schwerkraftheizung mit Gas betrieben.

6) Auch die Bitten vieler Mieter, die Speisekammern zu lassen, verhallen unberücksichtigt.

7) Die Fassade war 1999 schon so fehlerhaft, dass die GESOBAU eine geforderte Mieterhöhung zurücknehmen musste. Kleine Flickarbeiten wurden ausgeführt, reparierten aber nicht das Ganze.

8) Die Berechnung der neuen Mieten erinnern an Willkür. (Bsp.: von 308 € auf 579 €, das sind 87.9%!)  
8a) Die Kappungsgrenze liegt für unseren Block bei 7.66 €/m<sup>2</sup>.

Ein Teil der Küchen und Bäder genügt bereits jetzt allen Ansprüchen des modernen Komforts und eine „Modernisierung“ wäre nicht notwendig. Genauso verhält es sich mit den Fenstern; einige von denen, die nicht mehr aus der Bauzeit des Hauses stammen, hätten repariert werden können und müssten nicht ausgetauscht werden, um der „Modernisierung“ gerecht zu werden. Seltsam ist auch die Entscheidung, unsere Hausfassaden hofseitig zu dämmen, straßenseitig aber nicht.